

II-585 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode



Republik Österreich
DER BUNDESKANZLER

A 1014 Wien, Ballhausplatz 2
Tel. (0222) 66 15/0

12. Mai 1987

Zl. 353.110/24-I/6/87

An den
Präsidenten des Nationalrates
Mag. Leopold GRATZ

Parlament
1017 W i e n

204 IAB
1987 -05- 13
zu 247 IJ

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Jankowitsch, Dr. Keppelmüller und Genossen haben am 27. März 1987 unter der Nr. 247/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend den Beitrag Österreichs zum Schutz der europäischen Umwelt vor chemischen Umweltkatastrophen gerichtet, welche folgenden Wortlaut hat:

- "1. Welche Schwerpunkte hatte die Mitarbeit Österreichs an den bisherigen Tagungen der hochrangigen Chemie-Arbeitsgruppe der OECD?
2. Welche Maßnahmen können von österreichischer Seite erfolgen, um das nunmehr in Aussicht genommene Arbeitsprogramm der OECD zu fördern und zu unterstützen?
3. Welche gesetzlichen oder sonstigen Maßnahmen werden seitens der Bundesregierung getroffen werden, um von der OECD beschlossene Empfehlungen auch für Österreich wirksam zu machen?"

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Grundsätzlich möchte ich einleitend darauf hinweisen, daß die Bundesregierung den umweltbezogenen Aktivitäten der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) besondere Bedeutung beimißt. Dies nicht zuletzt

- 2 -

auch unter Berücksichtigung der besonderen Funktion dieser Organisation als bedeutender Integrator der Umweltpolitik der westlichen Industrienationen.

Eines der zentralen Anliegen der OECD in den letzten Jahren war der Versuch der Erarbeitung einer allgemein akzeptierten Vorgangsweise im Bereich Chemikalien. Österreich hat diese Bestrebungen von Anbeginn an aktiv unterstützt und die Ergebnisse dieser Arbeiten u.a. auch in die im nationalen Bereich durchgeführten Vorarbeiten für ein Chemikaliengesetz einfließen lassen.

Zu den einzelnen Fragen darf bemerkt werden:

Zu Frage 1:

Grundsätzlich ist darauf hinzuweisen, daß die relevanten Arbeiten der OECD im Chemikalienbereich sowohl in der "Arbeitsgruppe Chemikalien" des OECD-Umweltkomitees als auch im Rahmen der sogenannten "High Level Meetings" (Tagungen auf hochrangiger Ebene), deren Aufgabe es im wesentlichen ist, die Arbeiten der Gruppe auf hoher Ebene zu bewerten und die Schwerpunkte der künftigen Arbeiten der Gruppe zu definieren, durchgeführt werden.

Bisher haben drei derartige "High Level Meetings" stattgefunden. Österreich hat bei allen diesen Treffen aktiv mitgearbeitet, wobei eine konkrete Schwerpunktsetzung im Sinne der gegenständlichen Anfrage jedoch nur bedingt möglich ist.

Die aus österreichischer Sicht bedeutendsten Schwerpunkte der Arbeiten der Tagungen auf hoher Ebene können wie folgt zusammengefaßt werden:

Tagung der Gruppe auf hochrangiger Ebene I - im Jahre 1980:

- Erarbeitung der OECD-Testrichtlinien, der Prinzipien der guten Laborpraxis, der Vertraulichkeit der ausgetauschten Daten sowie der wechselseitigen Anerkennung von Daten;
- Weiterführung der Arbeiten in den Bereichen "Minimum Premarketing Set of Data", Verzeichnis von Schlüsselbegriffen, Altstoffe.

- 3 -

Tagung der Gruppe auf hochrangiger Ebene II - im Jahre 1982:

- Modalitäten des Austausches von Daten,
- nähere Spezifizierungen im Bereich Vertraulichkeit von Daten,
- intensiver Austausch von Informationen und Erfahrungen betreffend die Umsetzung dieser Arbeiten in die jeweiligen nationalen Bereiche.

Tagung der Gruppe auf hochrangiger Ebene III - im Jahre 1987:

- Intensive Diskussion des Bereiches Altstoffe,
- nicht zuletzt auch ausgelöst durch den Rheinunfall ("Sandoz-Unfall"), intensive Diskussion der Möglichkeiten einer OECD-weiten Behandlung der Problematik "Störfälle im Chemiebereich".

Im Hinblick auf die prioritäre Bedeutung dieses Problemkreises kann davon ausgegangen werden, daß zur Behandlung dieses Themas eine eigene Sektorengruppe im OECD-Umweltkomitee eingesetzt werden wird.

Zu Frage 2:

Österreich wird die weiteren Arbeiten im Bereich "Chemikalien" und die in Aussicht genommenen Arbeiten im Bereich "Störfälle" im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten und unter Bedachtnahme auf die bisher geübte Praxis (Mitfinanzierung des Chemikalienprogrammes ausschließlich durch die interessierten Staaten als "Teil II-Projekt" des OECD-Budgets) unterstützen.

Sollten die Arbeiten der einzusetzenden "Arbeitsgruppe Störfälle" ebenfalls als Teil II-Projekt geplant werden, wird eine finanzielle Beteiligung Österreichs auch an diesem Programm in Aussicht zu nehmen sein. Darüber hinaus ist auch die Entsendung von österreichischen Experten zur aktiven Mitarbeit an den "Störfall-Arbeiten" im OECD-Bereich denkbar.

Abschließende Aussagen hinsichtlich des Umfanges der konkreten Mitarbeit Österreichs an diesen Aktivitäten können jedoch erst nach Abschluß des OECD-

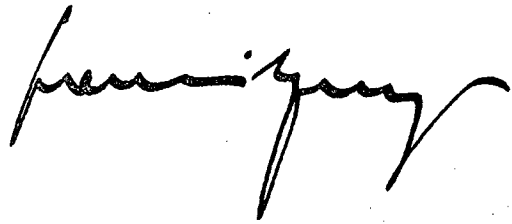
- 4 -

internen Meinungsbildungsprozesses über die konkrete Ausformung des "Störfall-Programmes" getroffen werden.

Zu Frage 3:

Da - wie bereits ausgeführt - bisher noch nicht konkret absehbar ist, welche Ergebnisse die Arbeiten der OECD im Bereich "Störfälle" haben werden, kann derzeit eine konkrete Aussage zu der gegenständlichen Darstellung nicht gegeben werden.

Es ist jedoch davon auszugehen, daß die relevanten Ergebnisse der Arbeiten der OECD in diesem Bereich - ähnlich wie anlässlich der Erarbeitung des Entwurfes des österreichischen Chemikaliengesetzes - wesentliche Impulse für die diesbezüglichen Arbeiten auf nationaler Ebene bringen werden.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Kernig' or similar, written in a cursive style.